Eine interessante Form von aricia agestis Schiff. (= astrarche Bergstr.)

Autor(en): **Beuret, Henry**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **1 (1951)**

Heft 7

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042263

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN
DER
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

Nr. 7

N. F. / 1. Jahrgang | Erscheint monatlich / Abonnement Fr. 6.— jährlich | Juli 1951

Eine interessante Form von

Aricia agestis Schiff. (= astrarche Bergstr.)

(Lycaenidae)

Von Henry Beuret.

Die in Europa und Asien (paläarktische Region) weit verbreitete Aricia agestis Schiff. zeigt im Vergleich zu anderen Lycaeniden in beiden Geschlechtern ein sehr monotones Gepräge. Auf der Oberseite scheint, abgesehen von den orangeroten Randmonden, die einer grösseren Variabilität unterworfen sind, alles in der schwarzbraunen Grundfarbe erstarrt zu sein.

Eine Ausnahme bilden lediglich die zum Formenkreis der in Schottland beheimateten ssp. artaxerxes F. gehörenden Tiere, welche sich durch einen grossen weissen Diskalfleck, der gelegentlich auch bläulich sein kann, auszeichnen. Mehrere individuelle Abweichungen sind mit besonderen Namen versehen worden. Auf dem Festland, so besonders auch in der Umgebung von Basel, kommen gelegentlich Exemplare vor, bei welchen der schwarze Diskalfleck der Vorderflügel fein weiss umringt ist. Diese Tiere erinnern somit an die englische f. alboannulata Carter & Harr. (Entomologist, 56, p. 407).

Exemplare, bei welchen die schwarzen Randpunkte der Hinterflügel nach aussen fein weiss eingefasst sind, erhielten den Namen f. albisignata Tutt (Tutt, Brit. Butt IV, p. 233, 1911); auch solche Tiere sind in der Umgebung unserer Stadt nicht besonders selten. Verity will sogar in sämtlichen italienischen agestis-Rassen Weibchen festgestellt haben, bei welchen diese Einfassung "deutlich blau" sein soll; er nennt diese Form caeruleosignata Vrty. (Farfalle diurne d'Italia, II, p. 206, 1943). Bisher habe ich noch kein solches Exemplar zu Gesicht bekommen; vielleicht wäre es auch zutreffender ge-

wesen, wenn diese Einfassung mit "bläulich" statt mit "deutlich blau" bezeichnet worden wäre.

Bei der Betrachtung einer agestis-Kollektion fällt dem Laien sofort auf, dass dieser Falter seinem Namen als Bläuling wenig Ehre macht. Er gehört ja zu jenen konservativen Arten, die bisher keinen geschlechtlichen Färbungsdimorphismus entwickelt haben. Männchen wie Weibchen haben das einfache, wenig auffallende, dafür aber gediegene Kleid, das sie von ihren Ahnen ererbt haben, beibehalten. Mögen auch zahlreiche verwandte Spezies aus der Gruppe der Bläulinge im Laufe der Zeit das dunkle Kleid abgelegt und ein " schöneres ", blaues angezogen haben, wobei das fortschrittlichere Männchen dem die Tradition der Sippe zäh verteidigenden Weibchen in der Entwicklung stets etwas voranging, so behielt agestis, allen bisherigen Verlockungen zum Trotz, das dunkle Kleid seiner Vorfahren bis auf den heutigen Tag hoch in Ehren.

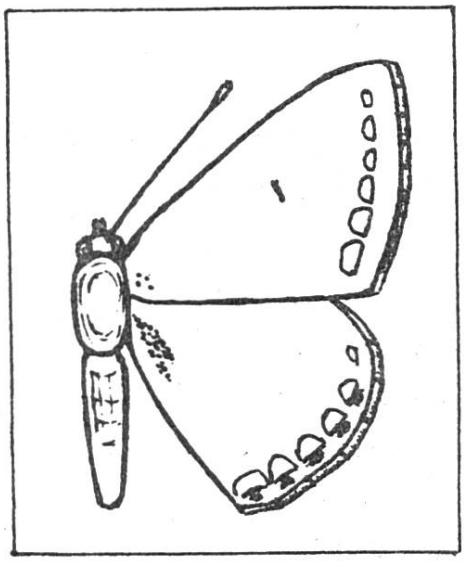
Es muss zwar hinzugefügt werden, dass das Genus Aricia noch einige weitere Arten umfasst, die gleich wie agestis auch heute noch in beiden Geschlechtern eine dunkle, schwarzbraune Flügeloberseite aufweisen, wie z.B. cramera Eschholz, idas Rbr. Daneben gibt es aber bereits abtrünnige Vettern, wie z.B. das Männchen von nicias Meigen (donzelii Boisduval) und dasjenige von anteros Frr., die schon seit längerer Zeit mehr oder weniger blau übergossen sind, wobei anteros sogar zu jenen Arten gehört, die bis an die Flügelränder ausserordentlich leuchtend und glänzend blau sind.

Während nun das anteros-Weibchen sich durch seinen im metallisch glänzenden, weit sichtbaren prunkvollen Gewand stolz daherfliegenden Gatten nicht dazu verleiten liess, seine gesittete Kleidung gegen eine "modernere" zu vertauschen, sodass es dem agestis-Weibchen oberseits zum verwechseln ähnlich blieb, ist das nicias-Weibchen nicht ganz so konservativ geblieben wie seine Base. Wohl besitzen über 99% aller nicias-Weibchen eine noch einfarbig dunkle Flügeloberseite, ohne Spur von blauer Bestäubung. Doch muss gesagt werden, dass man, wenn auch als grosse Seltenheit, schon besonders frivole weibliche Individuen gefunden hat, die sich von ihren Ehepartnern verführen liessen und ebenfalls ein mehr oder weniger blau überstäubtes Kleid anzogen. Diese Form ist gleich zweimal unter dem Namen caerulea beschrieben worden, das erste Mal von Courvoisier (Ent.Zeit.Stuttgart, 24, p. 127, 1910), das zweite Mal von Dannehl (Ent.Zeit.Frankfurt,

39, p. 72, 1925). Doch kehren wir nach dieser kurzen Entgleisung zu agestis zurück.

Wenn alles nach den Spielregeln verlaufen würde, dann müssten, falls sich auch agestis dazu entschliessen sollte, sein Gewand zu modernisieren, irgendwo Falter auftreten, die eine von den Flügelwurzeln ausgehende blaue Bestäubung aufweisen, welche sich dann im Laufe der weiteren Entwicklung immer stärker über die ganze Flügeloberfläche ausdehnen würde. Dagegen scheint nach den gleichen Spielregeln eine sprunghafte Entwicklung, d.h. ein plötzliches Auftreten blauer agestis, ohne Uebergänge, wenig wahrscheinlich. Wenn ferner alles analog wie bei den anderen Bläulingsarten verliefe, dann müssten die blauen Schuppen zuerst beim männlichen Geschlecht auftreten.

Ich bin nun tatsächlich in der Lage, ein solches fortschrittliches agestis-Männchen vorzuführen. Das Tier stammt aus Syrien und befand sich in einer agestis-Serie, die ich s. Zt. von Herrn L. Pfeiffer, München, erhielt. Auf beiden Hinterflügeln zeigt der Falter einen von der Wurzel ausgehenden, schwachen Belag von hellgrünblauen, jedoch nicht besonders glänzenden Schuppen. Diese sind im oberen Teil des Dreiecks sichtbar, das von den Adern Media 3, Cubitalis 2 und Analis gebildet wird (vgl. nebenstehende Skizze). Ganz vereinzelte Schuppen sitzen auch an der Wurzel der Vorderflügel.



Es handelt sich bei diesen Gebilden um grosse Deckschuppen mit 4 bis 5 Zähnen, die zwischen den anderen normalen Deckschuppen stecken. Der Uebergang von der schwarzbraunen Normalschuppe zur blauen Schuppe scheint sich schrittweise zu vollziehen. In der Tat stecken in der Umgebung der hellgrünblauen Schuppen auch graubraune, graue und graublaue.

Der einzigartige Falter steht der Rasse pallidefulva Vrty. Ent.Record p. 149, 1920) nahe und stellt zweifellos eine interessante Form dar; ich benenne sie f. precursoria m. forma nova.

Type: 1 ♂, Syria, Amanus s. (Düdül Dagh), Jeschildere VI, 1933, L. Pfeiffer leg. Das Stück befindet sich in meiner Sammlung.

Adresse des Verfassers: Dr. H. Beuret, Neuewelt (BL).